

# Über wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu höheren Erträgen

Jetzt heißt es, die Kräfte auf die umfangreichen Aufgaben zu konzentrieren, die uns Genossenschaftsbauern und Arbeitern in den KAP vom IX. Parteitag gestellt werden. Im Wettbewerbsprogramm unserer KAP Möckern, Kreis Altenburg, hat aus diesem Grunde die weitere Intensivierung den Vorrang. Welche Anstrengungen zur weiteren Intensivierung erforderlich sind, zeigen unsere Produktionsziele von 1976: 48 dt/ha Getreide, 240 dt/ha Kartoffeln, 380 dt/ha Zuckerrüben mit einer Gesamtproduktion von über 70 dt/ha GE.

## Hauptorientierung der nächsten Jahre

Wir sind uns darüber im klaren, daß diese Ziele nicht mit herkömmlichen Produktionsmethoden erreichbar sind. Wer den ständig wachsenden Anforderungen in der Produktion gerecht werden will, muß sich mit den besten Erfahrungen der sozialistischen Produktionsweise, vor allem der sowjetischen Landwirtschaft und der übrigen sozialistischen Bruderländer verbinden, muß sich in zunehmendem Maße den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft zuwenden.

Genosse Erich Honecker erklärte auf dem IX. Parteitag, daß wir in den kommenden Jahren den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in großer Breite in der Landwirtschaft einfüh-

ren. In der vom Parteitag beschlossenen Direktive zum Fünfjahrplan heißt es unter anderem, daß der größte Teil des geplanten Ertragszuwachses über die Intensivierung und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu erreichen ist. Dementsprechend hat die KAP Groß Hosenburg in ihrem Programm für den Wettbewerb 1976 als ein Hauptanliegen die umfassende Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts hervorgehoben.

Jetzt bildet der wissenschaftlich-technische Fortschritt eine entscheidende Führungsgröße unserer Parteiorganisation und der Leitung der KAP. Das war nicht immer so. Die Kennziffern im Plananteil wissenschaftlich-technischer Fortschritt des Betriebsplanes wurden eine Zeitlang mehr als notwendiges Übel, die nun mal im Betriebsplan gefordert werden, so nebenbei mit auf genommen. Es erfolgte keine Abrechnung über die Realisierung und vor den übergeordneten Leitungen auch keine grundsätzliche Rechenschaftslegung zu diesen Aufgaben.

Mit der Auswertung der Beschlüsse des ZK der SED zur Zeit der Vorbereitung des Parteitages begann unter Führung unserer Parteiorganisation eine Wende in der Einstellung der Mehrzahl der Leitungskader unserer KAP zu den Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Wir waren uns in der Grund-

## Leserbriefe —

Das bedeutet, daß 28 t mehr Flyerspulen für die nachverarbeitenden Ringspinnereiabteilungen zur Verfügung stehen. Die Jugendbrigade „Lenin“ (siehe Foto) will ihren Plananteil 1976 am 20. Dezember 1976 erfüllen. Grundlage der neuen Zielstellungen sind die persönlich-schöpferischen Pläne, die überarbeitet wurden. Diese persönlichen Zielstellungen werden öffentlich abgerechnet. Genossin

Marianne Beckert (rechts im Foto), Brigadeleiter der Jugendbrigade „Lenin“, sagt: „Unser Ziel ist hoch. Wir stritten um diese neue Aufgabe. In der Parteigruppe erarbeiteten wir uns einen Standpunkt und begeisterten dann die gesamte Brigade für unsere neue Wettbewerbsverpflichtung. Wir sind stolz, daß diese neue Wettbewerbsinitiative in einem Textilbetrieb ins Leben gerufen wurde. Die hohe

Verantwortung, die jedes einzelne Parteimitglied trägt, werden wir in unserem neuen Kampfprogramm festlegen. Für uns Genossen sehe ich die Aufgabe darin, sich beim Kampf um hohe Leistungen, gute Qualität und bei der Anwendung der Erfahrungen der Besten an die Spitze zu stellen.“

Helge Elsner  
BPO im VEB Zwickauer  
Kammgarnspinnereien